



Gestaltungsrat

Protokoll zur 77. Sitzung des Gestaltungsrates der Landeshauptstadt Potsdam - Videokonferenz

Sitzungstermin: Freitag, 05. Mai 2023
Sitzungsbeginn: 13:00 Uhr
Sitzungsende: 15:00 Uhr
Ort, Raum: Webex

Anwesende:

Mitglieder

Dipl.-Ing. Dieter Eckert	ENS Architekten BDA
Prof. ir. Hans van der Heijden	Hans van der Heijden Architect
Prof. Sophie Wolfrum	Janson+Wolfrum, Architektur + Stadt
Dipl.-Ing. Matthias Haber	Hild und K

Stadtverwaltung

Bernd Rubelt	Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Erik Wolfram	Fachbereichsleiter Stadtplanung

Niederschrift

Catherine Nowak	414 Bereich Stadtraum Süd-West für die Geschäftsstelle Gestaltungsrat
-----------------	--

Videokonferenz

TOP IV Bebauung WA 8 – BP Rote Kaserne

Protokoll:

Zu TOP IV - Bebauung WA 8 – BP Rote Kaserne

Das vorgestellte Projekt befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 80.3 „Rote Kaserne West“, im Baufeld WA 8. Grundlage für den Bebauungsplan ist ein Masterplan aus dem Jahr 2013. 2019 wurde ein Beschluss durch die Stadtpolitik gefasst, der eine Änderung der ursprünglichen Entwicklungsziele – weg vom reinen Geschosswohnungsbau, hin zu einem Nutzungsmix aus studentischem Wohnen, besonderen Wohnformen und sozialer Infrastruktur in Form von Kita und Jugendzentrum vorsieht.

Im März 2022 hat die ProPotsdam eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die eine Überprüfung der Umsetzbarkeit des Beschlusses beinhaltet, ohne eine Bebauungsplanänderung zu benötigen.

Mögliche Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 80.3 sind im Vorfeld bereits mit der Unteren Bauaufsichtsbehörde besprochen worden.

In der Machbarkeitsstudie wurden drei Varianten untersucht. Allerdings wurde nur die Vorzugsvariante weiterverfolgt.

Die Vorzugsvariante sieht entlang der Georg-Herrmann-Allee zwei Baukörper A + B vor und schafft eine klare Gebäudekante zur Straße. Die beiden nördlichen Baukörper D1 + D2 entlang der Planstraße D sind als eher kleinteilige Baukörper zueinander ausgerichtet.

Der südliche Baukörper C wird als langgestrecktes Gebäude durch zwei eingeschobene Treppenhäuser in drei Baukörper unterteilt. Im Innenhof soll eine gemeinschaftlich genutzte Grünfläche entstehen.

Das Quartier soll in einer nachhaltigen Holzbauweise errichtet und die Dächer als Gründächer mit Photovoltaik ausgebildet werden.

Das Gremium gibt nachfolgende Hinweise für die Weiterentwicklung:

Die beiden Baukörper A + B entlang der Georg-Herrmann-Allee gelten als wichtigste Baukörper des Baufeldes WA 8 und sollten besonders betont werden. Es wird empfohlen, die dahinterliegenden Baukörper C, D1 + D2 in der Geschossigkeit in Richtung Park abtreppen zu lassen. Auf eine Verkürzung der Baukörper A + B sollte verzichtet werden. Es sollte vielmehr eine möglichst lange Ausdehnung nach Süden erfolgen. Die südliche und nördliche Ecke von Baukörper A + B sollten stärker betont werden.

Die Adressbildung der Baukörper insgesamt sollte sich mehr am Bebauungsplan bzw. am Masterplan orientieren. Die Erschließung sollte von der Hauptstraße bzw. von den Nebenstraßen erfolgen. Durch die unterschiedlichen Gebäudetypologien, gibt es derzeit keine eindeutige Adressbildung.

Die Typologie der Baukörper D1 + D2 passt konzeptionell nicht zum Grundgedanken des Masterplans, der eine Ausrichtung der Hauptfassaden zur Erschließungsstraße vorsieht.

Die Unterteilung des langgestreckten südlichen Baukörpers C durch eingeschobene Treppenhäuser wird als gelungen gewertet. Der Baukörper C wirkt wie drei Einzelbaukörper, die Treppenhäuser könnten ggf. als Kalträume angedacht werden. Hier ist eine Ableitung von der Grundidee des Masterplans ersichtlich.



Gestaltungsrat

Die städtebauliche Figur der Baukörper D1 + D2 sollte sich mehr an der Idee des Masterplans orientieren und versuchen eine Homogenität zwischen den bisher zu unterschiedlichen Baukörpern zu finden. Problematisch werden die beiden Schenkel des Jugendfreizeitentrums gesehen, die als eine weitere neue Typologie bewertet werden.

Fazit:

Die gestalterische Klarheit gegenüber dem Masterplan ist durch den Bebauungsplan etwas verloren gegangen. Trotzdem sollte sich an der Ursprungsidee des Masterplans orientiert werden.

Die verbindende gestalterische Idee des Quartiers sollte stärker herausgearbeitet werden; die einzelnen Gebäude sollten in der städtebaulichen Figur noch mehr Zusammenhang bekommen; durch die Architektursprache bzw. die Fassadengestaltung wird der Zusammenhang bisher schon gut hergestellt.

Das Gremium bedankt sich für die Präsentation des städtebaulichen Projektes und wünscht für die weitere Projektentwicklung ein gutes Gelingen.

S. Wolfrum
Vorsitzende des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat